

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 47

Vereinsnachrichten: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Laufe der Woche

10. November 1947. Nachricht, dass unsere medizinische Mission in Aegypten seit dem 5. November in Kafr-el-Zajat, 150 km von Alexandrien entfernt, arbeitet.

11. November 1947. Lieferung von 200 Wolldecken, 100 Schwertschürzen und 300 Handtüchern nach Linz zuhanden der Schweizerhilfe an die österreichischen Tuberkulosekranken.

Ausreise eines Kinderzuges mit rund 500 Kindern nach Kempten, München, Bayreuth und Regensburg.

12. November 1947. Abreise unserer medizinisch-orthopädischen Mission in Casablanca mit einem französischen Armeeflugzeug. Notlandung auf den Balearen.

Versand von zwei Wagenladungen Waren an die Delegation unserer Kinderhilfe in Wien. (Mobiliar, Kleider, Schuhe, Wäsche, Wolldecken, Haushaltartikel und Spielsachen.)

13. November 1947. Sitzung der Geschäftsleitung unserer Kinderhilfe.

Versand einer Wagenladung Gemüse an die Delegation Wien unserer Kinderhilfe.

14. November 1947. Ankunft unserer medizinisch-orthopädischen Mission in Barcelona mit Schiff. Weiterfahrt nach Perpignan mit Zug.

Einreise eines Kinderzuges in Basel mit 450 Kindern aus Frankfurt am Main und Umgebung.

Entgegennahme einer Spende des Chilenischen Roten Kreuzes — 17 Kisten mit Säuglingswäsche, Kinderkleidchen und Kinderwäsche. Sitzung in Olten mit der Europahilfe.

Versand der Werbetexte für Dezember-Kleidersammlung an die Zweigvereine.

15. November 1947. Ankunft unserer medizinisch-orthopädischen Mission in Genf.

Sitzung der Kolonnenkommandanten unter dem Vorsitz des Rotkreuz-Chefärztes im Zentralsekretariat, Bern.

Von den 21 zurzeit im Balgrist weilenden kriegsverstümmelten kleinen Ungaren konnten heute die ersten acht mit den Prothesen versehen aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden. Sie werden bis zu ihrer Abreise am 15. Dezember nach Epalinges zurückkehren. An ihrer Stelle werden heute acht kleine Ungaren von Epalinges nach Balgrist reisen, um dort die notwendige ärztliche Behandlung zu geniessen.

Lieferung des nötigen Betten-, Küchenmaterials usw. an das Präventorium «Sylvana» in Epalinges für die Aufnahme von weiteren Kindern. Die Lieferung umfasst 25 Betten, 25 Matratzen, 25 Matratzenschoner, 50 Wolldecken, 25 Duvets, 50 Duvetanzüge, 40 Stühle, Tassen, Teller, Löffel, Küchengeschirr usw.

Lieferung von 60 Leintüchern, 110 Wolldecken, 30 Kopfkissen, 60 Kissenanzügen, 50 Handtüchern, Küchengeschirr, Tischdecken und Tücher usw. an den «Cours de Moniteurs» in Genf.

Eingänge von Säuglingswäsche im Zentraldepot an der Werkstrasse in Wabern bei Bern

10. November 1947: Von Luzern 289 kg; Illnau 197 kg; Bern-Emmental 26 kg; Zürich 29 kg; Romanshorn 25 kg; Steffisburg 127 kg; total 693 kg.

11. November 1947: Von Zäziwil 44 kg; Schule Kaltacher Bern 30 kg; Schwyz 300 kg; Fribourg 16 kg; Zürich-Hinteregg 92 kg; Zürich-Dielsdorf 18 kg; Zürich 375 kg; Zürich-Oberland 47 kg; Nyon 13 kg; Bern-Emmental 28 kg; Glarus 163 kg; total 1126 kg.

12. November 1947: Niederried 20 kg; Bern-Emmental 242 kg; Rolle 65 kg; Nyon 20 kg; Zürcher Oberland/Wetzikon 487 kg; total 834 kg.

13. November 1947: Frauenverein Leissigen 54 kg; Bern-Oberland 789 kg; Bern-Emmental 75 kg; Payerne 15 kg; Turbental 30 kg; Zürcher Oberland 177 kg; total 1140 kg.

14. November 1947: Zürich 40 kg; Frauenverein Hedingen 39 kg; Lausanne 108 kg; Bern-Emmental 73 kg; Frauenverein Roggwil 57 kg; Frauenverein Twann 108 kg; Frauenverein Steffisburg 20 kg; Basel-land 194 kg; Laufen 106 kg; total 745 kg.

15. November 1947: Bern-Emmental 15 kg; Stammheim 590 kg; Zürich 732 kg; Frauenzentrale Zürich 364 kg; Samariterverein Affoltern 42 kg; Aarau 294 kg; total 2037 kg.

Wer hilft?

Die Adventszeit steht vor der Türe und Weihnachten ist nicht mehr fern. Gerade jetzt, wo aller Gedanken sich schon eifrig mit dem Schenken beschäftigten, möchten wir die Leser bitten, auch jene Armen jenseits der Grenzen nicht zu vergessen, die Freude und Glück nicht mehr kennen, sondern nur noch tröstlose, hoffnungslose, bittere Armut. Wir bitten alle recht herzlich, auf Weihnachten hin einer unglücklichen, notleidenden Familie im Ausland auch eine Freude zu bereiten.

111. Aus einem abgelegenen Tal in Kärnten kommt uns ein Hilferuf einer Familie mit drei schulpflichtigen Buben zu, die dringend um Schuhe und abgelegte Kleider bittet. Jedes Stück ist willkommen, auch wenn es umgeändert werden müsste.

112. Eine Mutter aus Berlin mit einem dreijährigen Söhnchen und einer achtjährigen Tochter bittet flehentlich um Hilfe. Das kleine Mädchen hatte Typhus und kann sich kaum erholen, und auch die Grossmutter, die mit Lungenentzündung zu Bett liegt, brauchte dringend eine Unterstützung. Die Frau schreibt uns, dass sie keinen sehnlicheren Wunsch hat, als einmal wieder zu sehen, dass die Augen ihrer Kinder aufleuchten. Wer könnte diese Bitte erfüllen?

113. Eine 18-Jährige, die in Ostpreussen alles verlor und nun mit Wirbeltuberkulose in einem Krankenhaus liegt, bittet um Lebensmittel. Wer könnte in dieses traurige Schicksal etwas Freude bringen?

114. Aus einem Dörflein in der Pfalz erhalten wir den Brief eines Lehrers, der um Gaben bittet, damit er für die unterernährten, armen Kinder seiner Schule auf Weihnachten eine Feier veranstalten kann und etwas Frohsinn und Freude in die kleinen Herzen bringen. Welche Schule oder Schulklassen möchte diesen Wunsch erfüllen? Wenn jeder ein kleines Geschenk bringt, dazu Äpfel und Nüsse — wie würden die Mädchen und Buben in der Pfalz sich freuen.

Die Kanzlei des Schweizerischen Roten Kreuzes, Bern, Taubenstrasse 8, vermittelt diese und auch andere Adressen hilfsbedürftiger Menschen und steht für jede Auskunft gerne zur Verfügung.

Berichte - Rapports

Lausanne-Samaritaines. Le dimanche 19 octobre, la Société suisse des troupes du service de santé avait organisé aux Paccots sur Châtel-St-Denis un exercice en collaboration avec la Société des samaritaines de Lausanne.

Après une heure de marche dans le brouillard, c'est l'arrivée aux «Rios», l'accueillant chalet des troupes de santé où déjà bouillonne en plein air, dans un chaudron de taille, une appétissante soupe aux pois dans laquelle quelques pieds de porc exécutent leurs derniers tours de valse.

Le temps d'absorber un réconfortant bol de thé et c'est la nouvelle de la chute d'un avion. Sanitaires et samaritaines, le cœur débordant de bonté et de charité, n'ont plus qu'une pensée: sauver, panser, réconforter. Les voilà sur le lieu de l'accident. Dans un mélange de brouillard et de fumée, les blessés gisent parmi les décombres de l'appareil en feu. Ici, ce sont des fractures ouvertes, là, de graves plaies du visage et du cuir chevelu, plus loin, une fracture de la colonne vertébrale, ailleurs enfin, des brûlures diverses. Tout le monde est au travail. Après avoir reçu les premiers soins, les blessés, les uns après les autres, sont soutenus ou transportés sur des brancards de fortune au poste de secours improvisé dans le «carnotzet» du chalet des sanitaires. Sauveteurs et rescapés sont maintenant réunis et écoutent avec intérêt les critiques judicieuses du sgtm. sanitaire Regamey.

La moelleuse soupe aux pois, si gentiment offerte par nos partenaires, nous attend. Dans une ambiance fort sympathique, sacs et musettes se vident et les deux sociétés échangent d'aimables propos. — Pendant ce temps, le soleil a eu gain de cause; on se hâte donc de faire la vaisselle, car on a prévu une sortie au lac des Joncs, d'où chacun put admirer les préalpes fribourgeoises dans toute la splendeur de leur parure automnale. — Mais déjà il faut songer au retour; par petits groupes, sanitaires et samaritaines, enchantés de leur journée, regagnent Châtel-St-Denis où la «Bénichon» bat son plein. — Toutes les samaritaines gardent un beau souvenir de cette journée et remercient la Société suisse des troupes du service de santé de son si charmant accueil. L. V.

Samariterhilfslehrerkurs in Binningen.

Die Schlussprüfung wird Sonntag, 30. November, 8.30 Uhr, im Kronenmatt-Schulhaus stattfinden.

Wir laden die Samariterfreunde benachbarter Sektionen und insbesondere deren Hilfslehrer herzlich ein, diesem Anlass beizuwohnen. Diejenigen, die am nachfolgenden Mittagessen (Fr. 4.50 ohne Getränke) im Hotel «Schlüssel» teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich bis spätestens Freitag, 28. November, beim Verbandssekretariat anzumelden.

Cours de moniteurs-samaritains à Vevey.

L'examen final du cours de moniteurs-samaritains aura lieu dimanche 23 novembre à 9 h. 00, à la salle du deuxième étage de l'ancien Casino, rue du Conseil. Nous invitons les membres des comités de nos sections qui s'y intéressent et spécialement leurs moniteurs à assister à cet examen. Les personnes qui désirent prendre part au repas commun qui suivra à 12 h. 30 à l'Hôtel Suisse, au prix de fr. 4.50, service en plus, sont priées de s'annoncer au Secrétariat général jusqu'à vendredi 21 crt.

Les fractures du crâne.

Nous rappelons à nos amis samaritains de langue française que nous venons de faire imprimer des tirages à part de l'exposé du Dr. Wolf, La Chaux-de-Fonds, publié dans le dernier numéro du journal *La Croix-Rouge*. Ces tirages à part sont en vente au prix de 30 cts. L'exemplaire (à partir de 10 exemplaires 25 cts.) auprès du Secrétariat général à Olten.

Man würde

dann natürlich die Zunge herausziehen. Diesen Ausspruch kann man etwa an einer Samariterübung oder an einer Schlussprüfung hören, wenn das Thema künstliche Atmung behandelt wird. Glaubt ihr das, liebe Leser? Wir glauben es nicht, so lange man in den Übungen nur sagt, man würde... Man muss nicht nur wollen, sondern man muss auch tun. Es genügt nicht, wenn im Unterricht lediglich gesagt wird, man würde, sonst wird es ganz sicher im Ernstfall, wenn noch die Aufregung hinzukommt, nicht gemacht. Man wird es auch nicht können, wenn man es nie praktisch geübt hat. Deshalb ist es absolut

erforderlich, dass das Herausziehen und das Festhalten der Zunge von allen Kursteilnehmern und Aktivmitgliedern der Samaritervereine geübt wird.

En réalité

il faudrait naturellement tirer la langue... Combien de fois n'entend-on pas cette phrase lors d'un exercice samaritain ou à un examen de fin de cours, lorsque l'on traite la respiration artificielle. Croyez-vous vraiment, chers lecteurs, qu'il suffise de dire «en réalité on ferait»? Ce n'est certes pas notre opinion. Il faut le faire, il faut vraiment s'exercer et ne pas se contenter de dire «il faudrait». Dans un cas réel, quand il faudrait intervenir rapidement, immanquablement, dans l'excitation du moment, on oublierait de tirer la langue, puisqu'on ne l'aurait jamais pratiqué. C'est pourquoi tous les élèves de cours, tous les membres actifs doivent savoir sortir une langue de la bouche et la fixer à l'extérieur. Ce geste doit être exercé, non seulement pratiqué une fois, mais souvent.

Samariterwoche.

Ein eifriger Samariterfreund schreibt uns: «Ueberall im Lande freuen sich die einzelnen Sektionen mehr oder weniger über den finanziell guten Abschluss in ihrem Tätigkeitsgebiet. Wir alle haben gehofft, dass die Zentralkasse für uns wieder arbeiten kann. Auch unser Präsident nannte mir einen netten, nicht budgetierten Einnahmeposten. Ich fragte ihn spontan, ob unserer Hilfskasse auch gedacht wurde, wir haben sie doch auch schon in Anspruch nehmen müssen. Freudig griff er diese Anregung auf und teilte mir gestern mit, dass der Vorstand beschlossen habe, der Hilfskasse für unverschuldet in Not gekommene Samariter Fr. 100.— zu überweisen. Ich freue mich über diesen Beschluss und hoffe, dass damit an einem Ort, wo grosse Not herrscht, in vermehrter Masse geholfen werden kann. Wie wäre es nun, wenn andere Sektionen diesem Beispiel folgen würden? Selbst kleine und kleinste Beiträge sind unserer Hilfskasse willkommen, und ganz sicher würde es vielen Samaritern so gehen wie mir: der restliche Betrag, der in die Vereinskasse fliesst, freut mich heute viel mehr, als wenn der ganze Betrag dorthin gewandert wäre.»

Wir geben diese Anregung recht gerne bekannt und freuen uns, gleich beifügen zu dürfen, dass auch andere Sektionen uns Beiträge für die Hilfskasse zukommen liessen. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Unsere Postchecknummer ist Vb 169.

Mosnang u. Dietfurt-Bütschwil. Am 26. Okt. besammelten sich die oben genannten Samaritervereine unter der ärztlichen Leitung von Dr. Hardegger, Bütschwil, zu einem gemeinsamen Patrouillenlauf im Gebiete von Grämigen-Bütschwil. Als Experte des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Zweigvereins Thur-Sitter amtierte Dr. Hausheer, Fwil. Sieben verschiedene Unfälle wurden supponiert. In Gruppen von je vier Samariterinnen und Samaritern erfolgte die fortlaufende Hilfeleistung, so dass jedes einzelne Vereinsmitglied seine Arbeit zu leisten hatte. Im «Anker», am Ziel der Übung, erfolgte noch eine theoretische Kenntnisprüfung. Die vorgenannten beiden Aerzte gaben anschliessend das Prüfungsergebnis bekannt und unterzogen es einer sachlichen, belehrenden, aber auch aufmunternden Kritik. Die beiden Hilfslehrerinnen, Fr. Truniger, Mosnang, und Frau Stillhart-Meili, Bütschwil, ernteten für ihre grosse und planvolle Vorarbeit Dank und Anerkennung.

Luzern-Pilatus. Der S.-V. Luzern-Pilatus veranstaltete Montag, 27. Okt., im Sälschulhaus Luzern einen Lichtbildervortrag von Dr. K. Zbinden über einen Polen-Rückwandererzug. Der Referent hat es verstanden, anhand seiner selbstgemachten Aufnahmen, mit Ernst und Humor gewürzten Ausführungen die Zuhörer für anderthalb Stunden zu bannen. Als erfahrener Sanitäts-Feldweibel vermochte er so richtig zu zeigen, was alles zum Aufgabenkreis des Samariters gehört. In überzeugender Art würdigte er die Hilfeleistungen des Samariters und des Roten Kreuzes. Auf der Fahrt durch Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei nach Warschau lernte man die Leiden und Nöte der Menschen kennen, welche in den traurig zerstörten Städten waren und noch dort leben. Dr. K. Zbinden sei auch an dieser Stelle für die uneigennützigste Aufopferung herzlich gedankt.

Nervenkraft aus Gottes Geist

Studien und Erfahrungsfrüchte von
Alfred Laub, Sälihalde, Luzern

Achte Auflage. Preis in Leinen gebunden Fr. 7.—.

Ein zeitgemässes Buch wie kaum ein zweites. Sein kostbarer Inhalt gründet auf jahrzehntelangen Nervenstudien und Erfahrungen mit Nervenpatienten vom In- und Ausland. Laub hat schon als junger Theologiestudent in seiner Freizeit sich mit medizinwissenschaftlichen Studien befasst, überzeugt, dass er später als Seelsorger nicht allein geistige, sondern geistig-körperliche Leiden und Schwierigkeiten zu betreuen haben werde.

Zu beziehen vom Selbstverlag des Verfassers oder durch Buchhandlungen.

Totentafel - Nécrologie

Rüti (Zch.). Am 13. Okt. wurde unsere verdiente Präsidentin Frau Alma Visetti nach längerem Leiden zur ewigen Ruhe gebettet. Es sollte ihr nicht vergönnt sein, unser Vereinsschiff weiter zu steuern. Im Jahre 1936 besuchte sie einen Samariterkurs und trat dann als Aktivmitglied dem Samariterverein bei. Bereits nach zwei Jahren wurde sie zur Materialverwalterin gewählt, und 1940, als Europa in hellen Flammen stand, wurde sie zur Hilfslehrerin ausgebildet. Diesem neuen Amt hat sie ihre ganze Kraft gewidmet. Obwohl sie sich nicht einer starken Natur erfreuen durfte, übernahm Frau Alma Visetti dank ihres unermüdelichen Eifers zur Samaritersache das Präsidium des Vereins, bis sie vom Tode, viel zu früh, in ihrem 41. Lebensjahre der Familie entrissen wurde. Nun ruht sie für immer. Möge ihr Samaritergeist stets in uns weiterleben.

Seuzach. Unerwartet erreichte uns die Nachricht, dass unser treues Aktivmitglied Albert Grünig infolge Unglücksfall von uns geschieden ist. An dem Verstorbenen verlieren wir einen pflichtbewussten Samariter. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. Seinen Angehörigen unser herzlichstes Beileid.